Scheibe (Hueb)

Kategorie
Flurname (Wiese mit Obstbäumen).

Bedeutung
«Rundliche Parzelle», oder «Ort, wo Feuerscheiben geschlagen wurden» oder «Ort, wo Schiessscheiben aufgestellt wurden».

Bemerkungen
Der Lokalname *Scheibe* wird im Dialekt *Schiibe* genannt. Mit dem Eisenbahnbau wurde das Gebiet *Scheibe* zertrennt. Ein kleines Stück nördlich der Bahnlinie wurde 1894 immer noch *Scheibenwiese* genannt. Heute bezieht sich der Name nur noch auf das Gebiet südlich der Bahnlinie.

Lokalisierung
Parzellennummer: 117 (Teilstück gegen die Bahnlinie).
Kartenausschnitte: 07_Bruggwis.

Belege

1778:	Scheibenakher Fürer, J. & Hädener, J. Geometrischer Plan deren Gericht von Gemeind Mörschwill. (Plan Nr. 49)
1781:	Scheibenakher Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIV]
1781:	Scheibenakher Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
1781:	die Scheibenäkher Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 122
1781:	Der Obere Schibenakher Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 138
1802:	Scheiben Acker (Baufeld) Helvetischer Kataster, 1115, 1220, 1231, 1958; 1802.
1894	Scheibenwiese [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 402 nördlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokoll vom 22.05.1894.
1894:	Scheibenwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 412 südlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokolle vom 18.05.1894 und vom 22.05.1894.
1894:	Breite Scheibenwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 412 südlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokolle vom 18.05.1894 und vom 22.05.1894.
1911:	Scheiben [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 413 südlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokoll vom 04.12.1911.
1916:	Scheibenwiese in der Hueb [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 412 südlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokoll vom 08.03.1916 [Gemeindearchiv]
1918:	Scheiben [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 413 südlich der Bahnlinie] Handänderungsprotokoll vom 26.08.1918.
2020:	Schiibe Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 24.
2020	Schiibe Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 03.
2020	Schiibe Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 22.

Frühere Deutung
Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung
«Rundliche Parzelle», oder «Ort, wo Feuerscheiben geschlagen wurden» oder «Ort, wo Schiessscheiben aufgestellt wurden».

Das Grundwort Wis bzw. Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Das Bestimmungswort Scheibe ist ein häufig anzutreffendes Lokalnamenelement in unserem Raum, das allerdings nicht immer eindeutig zu erklären ist. Scheibe, schweizerdeutsch Schiibe, geht zurück auf althochdeutsch scîba (= Scheibe, Kugel, Plättchen) bzw. mittelhochdeutsch schîbe (= Kugel, Scheibe, Kreis, Platte, Teller, runde Tafel) (vergleiche zu «Schiibe»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 498 f.). Anknüpfungspunkte für eine Erklärung im Orsnamenkontext könnten also die Form der Parzelle (kreis- bzw. scheibenförmig), die topografische Beschaffenheit der Parzelle (eben, flach) oder die Nutzung der Parzelle (Ort, wo man für einen Schiesstand Zielscheiben aufgestellt hatte; Ort, wo man zur Fasnachtszeit den Brauch des Feuerscheibenschlagens pflegte; Ort, wo man den Wagen bzw. den Pflug wenden kann) sein. Welches Benennungsmotiv der Parzelle in der Hueb zu Grunde liegt, kann nicht mit abschliessender Sicherheit gesagt werden. Die runde Form könnte aufgrund der alten Lehenskarte von 1781 allerdings passen.